

IN DIESER AUSGABE:

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

GÜL IN LISSABON

Staatspräsident Abdullah Gül trat nach den Gesprächen mit seinem portugiesischen Amtskollegen Anibal Cavaco Silva im Nationalpalast zu Belem gemeinsam vor die Presse.

Bei der Pressekonferenz betonten Gül und Silva die Bedeutung der Kooperation im Bereich der Wirtschaft. Gül appellierte an die portugiesischen Unternehmen und sagte, dass während der Wirtschaftskrise eine Zusammenarbeit im Ausland eine gute Gelegenheit bietet.

Silva seinerseits brachte zum Ausdruck, Lissabon unterstütze den EU-Beitritt der Türkei. Zu der Krise in Syrien betonte der portugiesische Staatspräsident, die Lage in Syrien sei Tragik. Die Vorfälle in dem Land würden jegliche Vorstellungskraft sprengen. Die Vernichtung eines Volkes und eines Landes sei zu sehen.

Unter anderem kam Staatspräsident Gül auch mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten Pedro Passos Coelho zusammen. Während des Treffens wurde die Visumspflicht der EU für die Türkei bewertet. Gül forderte zudem eine Lockerung der Visumpolitik der EU. Nach Angaben von Gül sei die Visumpolitik der EU unverständlich. Ferner wurde zwischen der Türkei und Portugal in den Bereichen Verteidigung und Wirtschaft Kooperationsabkommen unterzeichnet. [Internet-Link](#)

TÜRKIE BEREIT FÜR WEITERE VERHANDLUNGSKAPITEL

Der EU-Botschafter Jaen Maurice Ripert, der die Fragen der Journalisten beantwortete, sagte, dass die Zollunion mit der Türkei einer Revision unterzogen wird, die voraussichtlich im Herbst beendet werde.

Zu den Verhandlungskapiteln mit der Türkei sagte Ripert, dass weitere Kapitel wie Justiz und Grundrechte sowie Energie im Juni eröffnet werde. Ripert unterstrich, dass die Türkei die Kriterien zu diesen Verhandlungskapiteln erfüllt habe und nach Lösung der Zypern Frage, die Zahl der Kapitel auf acht wenn möglich auf 14 steigen werde.

Ripert lobte zudem die Reformen im Bereich der Justiz und hob die Entschlossenheit der Türkei die Kopenhagener Beitrittskriterien zu erfüllen.

Die Beendigung des Terror-Problems mit Lösung der Kurden-Frage werde sowohl dem Frieden und der Sicherheit als auch dem wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung im Südosten positiv beitragen, so Ripert. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

DIE BEDEUTUNG DER DEUTSCH-TÜRKISCHEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Der ehemalige deutsche Botschafter in der Türkei, Wolf-Ruthart Born sprach in vergangenen Monat April in der IHK in Köln und in der türkisch-deutschen IHK in Berlin über den Investitionsstandort Türkei und das Investitionsförderprogramm der türkischen Regierung mit den vier Förderkategorien der Allgemeinen Investitionen, der Regionalen Investitionen, der Förderung von Großinvestitionen und der Förderung Strategischen Investitionen. Born sagt: Die Türkei bietet deutschen Unternehmen hervorragende Rahmenbedingungen für Investitionen. Doch es gibt immer noch Unternehmen, die die Türkei als Standort nicht entdeckt haben. Die staatliche türkische Agentur für Investitionsförderung berät hier und unterstützt Investoren beim Markteintritt in der Türkei.

Der Weltbank belegte im „Global Investment Promotion Benchmarking Report 2009“ die türkische Agentur den 15. Platz von weltweit insgesamt 181 Investitions-Förderungs-Agenturen. ISPAT (Investment Support and Promotion Agency of Turkey) - Invest in Turkey“ belegte in der Sparte „Anfrageabwicklung“ europaweit den zweiten Platz und weltweit den fünften Platz. Es sei die Aufgabe von ISPAT, hier für den Investitionsstandort Türkei zu werben. Unternehmen berät ISPAT als „one stop shop“ im Vorfeld einer Investition, während und nach ihrem Engagement in der Türkei, hilft bei der Suche nach geeigneten Partnern und leistet vielfältige Hilfestellung. [Internet-Link](#)

BÜRGERMEISTER BÖHRNSEN AUF AUSLANDSREISE IN DER TÜRKEI

Bremen/Ankara - **Güle güle Bremen, merhaba Ankara (Tschüß Bremen, hallo Ankara).** Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) brach zu seiner großen Auslandsreise in die Türkei auf.

Es stand unter anderem ein Treffen mit dem stellvertretenden türkischen Ministerpräsidenten Bekir Bozdag sowie mit dem türkischen Wirtschaftsminister Zafer Caglayan auf dem Programm.

Böhrnsen: „Wir möchten Bremen als bedeutenden Industrie- und Handelsstandort weiter positionieren. Die Türkei ist schon jetzt ein wichtiges Schwerpunktland unserer internationalen Wirtschaftsaktivitäten.“

Der 22-köpfigen Delegation gehört neben Bildungssenatorin Eva Quante-Brandt (SPD) auch Polizeipräsident Lutz Müller an. Er will sich die dortigen Polizeistrukturen näher anschauen.

Müller: „Wir kooperieren bereits eng mit den Kollegen in Izmir und wollen das vertiefen. Jedes Jahr reisen Bremer Beamte für mehrere Wochen in die Türkei, nehmen dort am polizeilichen Dienst teil.“

Parallel zum Bürgermeister war schon eine Wirtschaftsdelegation in Izmir. Mit dabei waren unter anderem Flughafen-Chef Jürgen Bula, Wirtschaftsförderungs-Boss Andreas Heyer sowie Industrieclub-Präsident Günther W. Dieköner. [Internet-Link](#)

TÜRKEI WEITER IM HOCH

Das Vertrauen ausländischer Investoren was die Stabilität der Türkei anbetrifft, sei weiter im Hoch. Laut dem Ernst & Young Bericht 2013, liege das Vertrauen von Gross-Investoren in die Türkei bei 80 %. Aus dem mit 29 Ländern und 201 Firmen durchgeführten Bericht geht hingegen der Vertrauensverlust in europäische Länder deutlich hervor. Dem Bericht zufolge würde das Augenmerk vieler Investoren bei Ländern wie Brasilien, Türkei, Indonesien, China, Vietnam und Malaysia liegen. [Internet-Link](#)

Türkei zielt Exporte von 3 Billionen US-Dollar an

Die türkischen Exporteure, die im letzten Jahrzehnt Güter und Dienstleistungen zum Wert von 1 Billion US-Dollar in 242 Länder exportiert haben, versuchen diese Summe innerhalb des nächsten Jahrzehnts auf 3 Billionen US-Dollar zu verdreifachen.

„Trotz globaler Unsicherheit befindet sich die Türkei auf dem richtigen Weg. Wir haben unsere Exporte im letzten Jahrzehnt verdoppelt,“ sagte der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan zum 20. Treffen der Türkischen Exportvereinigung (TIM) in Istanbul, wo er die Top-Exporteure des Jahres 2012 ehrte. „Die Türkei hat für 2013 ein Exportziel von 158 Mrd. US-Dollar vorgelegt. Diese Zahl sollte auf 160 Mrd. US-Dollar berichtigt werden,“ sagte der Ministerpräsident und fügte hinzu, dass die Exporteure der Türkei das Potenzial haben, dieses Ziel zu erreichen.

Die Türkei exportierte im Mai Waren zum Wert von 12,7 Mrd. US-Dollar. Dies entspricht einem Anstieg von 8,6 Prozent im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres. Laut TIM-Präsident Mehmet Buyukeksi führte die Automobilindustrie im letzten Monat, gefolgt von der Chemieindustrie und der Textil- und Konfektionsbranche. Deutschland, Irak und Großbritannien waren im Mai die Top-Exportmärkte der Türkei.

Die türkischen Exporte erreichten im letzten Jahr eine Rekordhöhe von 152 Mrd. US-Dollar – 12,6 Prozent mehr als 2011. Das Land versucht bis 2023 (dem 100. Jahrestag der Türkischen Republik) Exporte in Höhe von 500 Mrd. US-Dollar zu erreichen. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**BSH RICHTET REGIONALEN SITZ IN DER TÜRKEI EIN UND INVESTIERT 300 MIO. EURO**

Der deutsche Weißwaren- und Haushaltsgerätehersteller BSH wird 300 Mio. Euro in die Türkei investieren und das Land dabei zu einem regionalen Verwaltungssitz machen, um seine Geschäfte in Mittelasien, dem Nahen Osten und Nordafrika zu steuern.

Die geplante Investition in Höhe von 300 Mio. Euro wird den Kapazitätsanstieg, neue Produktkategorien sowie die Einrichtung eines F&E-Zentrums und einer Logistikhalle in der Cerkezkoy-Tekirdag-Fabrik im Westen der Türkei abdecken. Das letzte Investitionspaket, das bis 2015 beendet werden soll, wird die BSH-Gesamtinvestition auf 1 Mrd. Euro ansteigen lassen.

Das Unternehmen, das für seine Marken Bosch, Siemens, Profilo und Gaggenau bekannt ist, erweiterte letzten März seine Produktreihe in der Türkei, indem es kleine Haushaltsgeräte zu seiner Weißwarenfabrik hinzufügte.

Die Bedeutung der Türkei hat sich für BSH verstärkt, seitdem die türkische Niederlassung für den Unternehmensbetrieb in 30 Ländern zuständig ist, sagte der Vorstandsvorsitzende für die Türkei Norbert Klein bei der Vorstellung des Jahresberichts für letztes Jahr. „An der Übergabe regionaler Geschäfte an unser türkisches Büro kann man das Vertrauen messen, das die BSH-Gruppe in die Türkei besitzt“, merkte Klein an.

BSH beschäftigt mehr als 5000 Menschen in der Türkei und nutzt die Fabrik Cerkezkoy als Versorgungsbasis für die wachsenden Exporte des Unternehmens. Rund 60 Prozent der BSH-Produktion in der Türkei wird in Weltmärkte exportiert. [Internet-Link](#)

CONTINENTAL: TÜRKEI IST DER SCHLÜSSEL FÜR UNSER GESCHÄFT IM NAHEN OSTEN

Mit einer Branchenerfahrung von 35 Jahren meint der Geschäftsführer des amerikanischen Chemieunternehmens Continental, Omer Karabey, dass das Unternehmen sehr zufrieden sei mit seiner Entscheidung, die Türkei als seinen zweiten internationalen Firmensitz gewählt zu haben und dass diese Entscheidung bereits die ersten Früchte trägt. Karabey sagte, dass das Unternehmen nun all seine Operationen für den Nahen Osten über die Türkei laufen lasse und dass es gegenwärtig Niederlassungen in Brasilien, Holland, Russland, Ägypten, Indien und China besitzt sowie Verkaufsniederlassungen in 36 Ländern.

Karabey meinte, es sei die richtige Entscheidung für sie gewesen, die Türkei nach den USA als zweites Land zu wählen und fügte hinzu, dass „unser Büro in Istanbul nach dem von New York die

meisten Angestellten zählt. Auch in Bezug auf das Geschäftsvolumen erreicht die Türkei den zweiten Rang. Die Präsenz in der Türkei ist der Schlüssel für unser Geschäft im Nahen Osten.“ [Internet-Link](#)

ARTKEL DES MONATS

KOALITION STREITET ÜBER TÜRKEI-KURS

DER TAGESSPIEGEL



Tagesspiegel, 12.05.2013

In Brüssel wird in den Verhandlungen mit Ankara demnächst mit der Öffnung eines neuen Verhandlungskapitels gerechnet. Doch Unions-Fraktionschef Volker Kauder stellt Bedingungen. Die SPD kritisiert, dass Deutschland als Motor bei den Beitrittsgesprächen ausfällt.

Außenminister Guido Westerwelle (FDP) und sein türkischer Amtskollege Ahmet Davutoglu wollen die Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und Ankara beschleunigen. Es sei das gemeinsame Ziel, der Annäherung zwischen der EU und der Türkei neuen Schwung zu verleihen, sagte Westerwelle am Sonntag nach einem Treffen mit Davutoglu in Berlin. Das Bekenntnis zu einer zügigen Fortsetzung der Verhandlungen kann allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass es innerhalb der Berliner Regierungskoalition erhebliche Differenzen über den Umgang mit der Türkei gibt.

Während die Liberalen einer möglichen EU-Vollmitgliedschaft der Türkei schon seit Jahren offen gegenüberstehen, ist die Haltung in der Union vorsichtiger.

Dabei steht die Initiative Westerwelles und Davutoglus unter einem günstigen Stern: In der EU-Kommission wird damit gerechnet, dass in den festgefahrenen Beitrittsgesprächen noch vor Ende Juni ein neues Kapitel geöffnet werden kann, welches sich mit der Regionalpolitik befasst. Die geplante Öffnung des Verhandlungskapitels geht vor allem auf die Initiative von Frankreichs Staatschef François Hollande zurück, der eine Lockerung der Blockadehaltung seines Landes bei den Gesprächen anstrebt. Hollandes Amtsvorgänger Nicolas Sarkozy hatte 2007 Einspruch gegen die Eröffnung von Verhandlungen bei fünf Kapiteln eingelegt.

Dass sich das Tempo der seit 2005 laufenden Beitrittsverhandlungen nun ganz wesentlich erhöht, darf allerdings bezweifelt werden. Zwar hatte Kanzlerin Angela Merkel (CDU) vor ihrem letzten Türkei-Besuch im Februar dafür plädiert, die Gespräche wieder zu verstärken. Gleichzeitig hatte Merkel aber noch einmal ihre Skepsis mit Blick auf eine EU-Vollmitgliedschaft der Türkei betont – ganz im Gegensatz zu Beitrittsbefürwortern in ihrer Partei wie dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag, Ruprecht Polenz, oder dem EU-Energiekommissar Günther Oettinger. Der Unionsfraktions-Vorsitzende Volker Kauder zeigte sich mit Blick auf die Initiative Westerwelles und seines türkischen Amtskollegen Davutoglu zurückhaltend. Bevor neue Kapitel in den EU-Beitrittsverhandlungen eröffnet würden, müsse die Türkei der Religionsfreiheit Geltung verschaffen, sagte Kauder der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

Michael Roth, der europapolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, sagte dem Tagesspiegel, die CDU/CSU sei in der Türkei-Frage „deutlich gespalten“. Bisher habe die Union versucht, diese Differenzen mit „diplomatischen Verbrämungen“ zu übertünchen. Er beklagte, dass Deutschland als Motor bei den Beitrittsgesprächen in der jüngeren Vergangenheit faktisch ausgefallen sei. „Ich erwarte, dass man diese Verhandlungen überhaupt wieder ernst nimmt“, sagte er. „Eine europäische Türkei liegt im Interesse der Europäischen Union“, erklärte Roth. Er setze auf einen positiven

Abschluss der Beitrittsverhandlungen, betonte der SPD-Politiker. Gleichzeitig fügte er aber auch hinzu: „Ob am Ende des Tages die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sind, ist offen.“

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungsanzahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr 2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- viergrößter Telekom-Markt
- viergrößter Hersteller in der
- drittgrößter Produzent von Eisen
- sechstgrößter
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.
- Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - + 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - + 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

► **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen

- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts
-
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
 - 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
 - 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
 - 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
 - **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober.**
 - 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
 - 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org